

Ein unerwartetes Zusammenreffen. — Die New-York True Sun enthält folgendes interessante Begebenen, welches sich vor einigen Wochen im Broadway in New-York ereignete.

Herr Hartman Ficht, ein deutscher Decorations-Maler, welcher als Zeichner und Maler der Fresco-Gemälde der Floating-Chapel und anderer Kirchen dieser Stadt rühmlichst bekannt ist, ging Broadwayhinab, als er von einem fremden Herrn seines eigenen Alters, einem Sechziger, in französischer Sprache nach Broadway gefragt wurde. Hr. Ficht erwiderte, er befände sich in dieser Straße und blickte dem Fremden in's Gesicht, welches ihm nicht ganz unbekannt zu sein schien. Er ließ sich deshalb mit ihm in eine kurze, oberflächliche Unterhaltung ein, die mit der Frage von Seiten Ficht's endete: "Kennen Sie mich vielleicht?" worauf der Fremde nach einem schiefen Blick auf seine Züge, antwortete: "Sie sind Ficht?" "Der bin ich, und Du—" doch der Name wurde nicht vollendet, die Alten lagen sich in den Armen.

Beide waren alte Kameraden unter Napoleon, im achten Infanterie-Regiment, gewesen; hatten Seite an Seite, in Oesterreich und Preußen gefochten, den russischen Feldzug mit einander durchgemacht und die Leiden des schrecklichen Rückzuges gegenständig getheilt. Ihr Regiment bestand aus 1000 Mann, als sie in Rußland eindrangen; als sie Moskau erreichten, zählten sie 300 und waren als ein Theil von Murats Vortrab beinahe täglich im Gefecht gewesen. Nach der Heiratde konnten kaum 3 zu hundert unter dem Namen gefunden werden und unter diesen Befanden sich die beiden Veteranen. Ficht wurde auf seinem Rückzug zum Gefangenen gemacht und von seinen Gefährten getrennt, doch erlangte er endlich, nach mancherlei Abenteuer und Gefahren, seine Freiheit und begab sich in seinem vorgedachten Alter nach diesem Lande, bereit, sein Schwert für dessen Verteidigung eben so freudig zu ziehen, wie er es für seinen Kaiser gethan hatte. Alle Ueberlebenden des unglücklichen Regiments, waren seither gestorben und Ficht hielt sich selbst, bis auf den Tag, für den letzten, wo ihm, nach mehr als dreißigjähriger Trennung, das Gesicht in dem Gemüth der belebtesten Straße einer über 400,000 Menschen zählenden Stadt, seinen alten Kameraden in den Weg warf.

Nur wenig Augenblicke waren den Veteranen zur Unterhaltung über die Vergangenheit genöthigt. Der Fremde hatte mancherlei Schicksale erfahren und war über New-York auf dem Wege zu seinen Söhnen, die sich im fernem Westen niedergelassen hatten, und mit denen er in Albany zusammen treffen sollte. Sie schieden endlich, vielleicht um sich nimmermehr wiederzusehen, bis an den Tag, wo sie mit ihrem alten Regiment durch einen härteren Postenanschlag getrennt worden, als der war, welcher sie aus dem irdischen Schlaumner zu den Waffen rief. — S. Nep.

Scharfsinn der Indianer. — Ein Indianer bemerkte eines Tages, als er in seine Hütte zurückkehrte, daß sein Wiltpret, welches er zum Trocknen in die Luft gehangen hatte, gefressen worden war. Nach Anstellung einiger Beobachtungen an Ort und Stelle setzte er unverzüglich dem Diebe nach, dessen Spur er im Walde verfolgte. Nachdem er eine ansehnliche Strecke Weges zurückgelegt, begegnete ihm einige Personen, bei denen er sich erkundigte, ob sie nicht einen kleinen alten, weißen Mann, mit einem reinen kurzen Gewehr versehen, und mit einem Leinen Hund und mit abgehakten Schwanz begleitet, gesehen hätten? Diese bejahten des Indianers Frage, worauf er sich versicherte, daß der ihnen beschriebene Mann sein Wiltpret gefressen habe.

Auf die Frage, wie er im Stande sei, eine so genaue Beschreibung von einem Menschen zu geben, den er nie zuvor gesehen habe? antwortete er: daß der Dieb ein kleiner Mann ist, weiß ich aus dem Umstand, daß er seine Steine über einander gelegt hatte, um darauf zu stehen, und so das Wiltpret zu erreichen, das ich selbst auf dem Boden stehen aufgehangen hatte; — daß er ein alter Mann ist, weiß ich aus seinen kurzen Schritten, deren Spur ich in den abgefallenen Wäldern im Walde gefolgt bin, und daß er ein weißer Mann ist, ersehe ich aus der Richtung seiner Zehen, welche er im Gehen aufwärts führt, was ein Indianer niemals thut.

Seine Klinte muß kurz sein, nach dem Merkmale, welches die Mundung ihres Laues an der Mündung des Baumes, woran sie gehängt war, zurück ließ; aus dem Trappen des Hundes erkenne, daß das ein kleiner Mann ist, daß er einen abgehakten Schwanz habe, bemerkte ich aus den Merkmalen, die er an dem Sand hängend machte, während sein Herz das Wiltpret herunter langte. — D. N.

Ein Wunder. — Der Norwich Courier berichtet daß in einer Mühle zu Lebanon Connecticut, vor einigen Tagen plötzlich der Käufer (obere Stein) eines der Gänge still stand. Der Müller gab zu wenig Wasser auf dem Rad die Schuld und ließ mehr Wasser an, aber vergebens. Er der Käufer wollte nicht mehr laufen. Man stellte sodann eine Untersuchung an und fand daß das Eisen, welches durch den Käufer steht, und an welchem der Käufer herumläuft, sich unten, wo gestählt ist und auf einer stählernen Pfanne läuft, mit der Pfanne fest und zu einer Masse vereinigt hatte. Nur mit Gewalt konnte man die Stücke trennen, doch nicht ohne die gestählte Spitze abzubringen, da diese fest in der Pfanne blieb. Nähere Untersuchung zeigte, daß sie auf feine Weise in neuer hätten enger verbunden werden können. Diese Erscheinung ist Sachkundigen ein Räthsel, dessen Auflösung wahrscheinlich zu einer neuen Art Schweiß ohne Feuer führen wird, wenn es je aufgelöst werden kann. — Selbstbürger.

Ein Mann durch seine Frau ermordet.

Eine abscheuliche Mordthat wurde in der verletzten Donnerstag Nacht zu Ettenwilde (Ohio) von einer Frau an ihrem Manne verübt. In der Nacht, in welcher der Mordgang wurde, hatte sie wegen einem Streit, welcher zwischen ihnen stattgefunden hatte, das Haus verlassen, kehrte aber gegen Mitternacht wieder zurück, und da sie ihn im Schlaf fand, schmit sie ihm mit einem Rasiermesser gang bedachtam den Hals ab. Sie wurde nachher verhaftet.

Wichtige Entscheidung. — Der "Albany Argus" berichtet, daß der Vice-Kanzler des Staats New York, in der Klagesache von Ackerman gegen Ernot und Schryver, die Entscheidung gegeben, daß ein Executor oder Trustee, der die Verhältnisse-Gelder in Bankrott anlegt, für einige Verminderung in dessen Werth oder für darauf erlittenen Verlust verantwortlich sein wird, wenn auch solche Anlegung in gutem Glauben geschehen — daß solche Anlegung unauthorisirt sei, und daß ein Executor oder Trustee sich nur gegen Verlustgefahr sicher stellen kann, wenn er solche Gelder auf Landesversicherung oder in öffentlichen Stocks, welche die Court genehmigt, anlegt. — Adler.

Dampfboott-Explosion. — Das Post Dampfboot "Eyre", welches die Verbindung zwischen Savannah und Apalachicola Bay (Georgia) unterhält, freigte am 19ten des vorigen Monats, einen feiner Dampfboott. Dies ereignete sich um Mitternachts, als das Boot von Toney's Landingplatz abfuhr, und dadurch giengen wenigstens zehn Menschenleben verloren, alle der Mannschaft angehörig, mit Ausnahme eines kleinen Negers, der als Passagier an Bord war. Von den Verunglückten waren sechs Weiße und vier Schwarze. Der Capitain wurde in die Höhe geschleudert und fiel in's Wasser, aus dem er sich unbeschädigt rettete. — ib.

Begnädigung auf Bedingungen. — Der oberste Gerichtshof (supreme court) von Pennsylvania entschied, am 14ten dieses Monats, über die Gültigkeit eines Pardons, der auf Bedingungen ertheilt wird, und stellte den Grundfest, daß der Gouverneur völlig authorisirt sei, einen Pardon auf irgend ihm heilsam dünkende Bedingungen zu verwilligen; und daß, wenn solchen Bedingungen im ersten Fall nicht Folge geleistet wird, der Pardon keine Wirkung hat; und daß wenn die Bedingungen nachher verletzt werden, der Pardon null und nichtig wird und das ursprüngliche Urtheil, welches über den Verbrecher ausgesprochen worden, wieder Kraft erhält. — ib.

Ein Mädchen tödtet drei Bären. — Der Portland Advertiser (Maine) erzählt daß zwei Mädchen in den Wald giengen um Holz zu hacken, dort entdeckten sie in einem hohen Baumstamme einen Bären; während die eine weggien um mehr Holz zu holen, wurde die andere, welche als Wache zurückblieb, neugierig zu sehen wie der Bär Winterquartier beschaffen sein möchte, sie erweiderte also das Loch um hineinzusehen, der Bär durch das Geräusch vom Schlafe erweckt, streckte den Kopf aus dem Loch, vermuthlich um sich umzusehen ob's Frühjahr sei, und fing an langsam aus dem Loch zu krabbeln; allein das furchtsame Mädchen gerühmte mit ihrer Art den Kopf dermaßen, daß sie ihm bald den Garans machte. Raum war dieser abgefertigt, als ein zweiter heranzuzelte, welcher das nämliche Schicksal hatte und einen dritten gieng es nicht besser. Als ihre Schwester zurückkam fand sie drei Bären todt auf dem Platz liegen.

Die Tochter von Richter J. Sauborn in Iowa schick diesen Winter zwei große ausgewachsene Bären. Die ungeliebten Käse ließen sich in der Nähe von ihres Vaters Hause sehen, als gerade keine Mannspersonen bei der Hand waren; allein Miß E. nahm eine Büchse und erlegte beide. — Dem.

Census von Missouri für 1844. Die männliche weiße Bevölkerung beträgt 231,223 weibliche " 205,685 Ganze freie weiße Bevölkerung 436,908 Freie Farbige (768 männliche, 813 weibliche) 1,581 Sklaven (33,979 männliche, 35,904 weibliche) 69,883 Ganze Bevölkerung 508,372 174,013 weiße Einwohner können lesen und schreiben. Es sind im Staate 169 Taubstumme und 115 Blinde. Im Zuchthaus sind 184 Personen.

Bevölkerung der größten Dörfer: St Louis 34,140, Hannibal 1789, Boonville 1670, Jefferson City 1122, St Charles 1012, Palmyra 1039, Independence 732, Weston 692, Columbia 643, Herman 639, Cape Girardeau 519, Warsaw 516, Liberty 506, Carondelet 468, Rocheport 421, Florissant 394, Fulton City 395, Springfield 344, Jackson 336, Platt 333, Washington 329, Paris 226, Georgetown 226, St. Genevieve 219, Perryville 219, New London 200, Portland 191, Bridgeton 107 — Aus des Westens.

Penionen. — Der Congress der Ver. Staaten hat am 20. Februar eine Acte paßirt, worin für das Jahr, welches sich mit dem 30. Juni, 1846 endigt, folgende Bewilligungen gemacht werden. Für Revolutionen-Pensionären, unter der Acte vom 18. März, 1818, \$186,200; Invaliden-Pensionären \$184,890; Wittwen und Waisen, unter der Acte vom 4. Juli, 1836 \$220,500; Wittwen unter der Acte vom 7. Juli, 1838, und Anhangs - Acte \$180,000; Wittwen unter der Acte vom 3. März, 1843 \$380,000; Wittwen unter der Acte vom 17. Juni, 1844, \$1,096,000; halbe Pensionen an Wittwen und Waisen \$15,000; Rückstände \$1000; fehlend an früheren Bewilligungen \$305,000 — Im Ganzen \$2,254,000. — Nat. Zeit.

Gräberberaubung. — Um der jetzt so häufig statt findenden Abscheulichkeit des Stehlens von Leichnamen aus den Gräbern zu begegnen, hat ein Mann in Camden, N. J., eine Maschine erfunden, die aus einem kleinen feuerfesten eisernen Kästchen besteht, ungefähr ein Pfund Pulver fassen kann und durch ein Percussionshütchen entzündet wird. Sie wird so in's Grab gesetzt, daß die Erde nicht, ohne eine Explosion zu veranlassen, entfernt werden kann.

Aus einem dem Congress eingereichten Berichte von der Marine-Committee ersieht man, daß von 100,000 Matrosen, die in den Ver. Staaten zu Schiffe gehen, nur 9000 geborne Amerikaner sind, oder daß sich die Amerikanischen Seeleute zu den ausländischen wie 1 zu 12 verhalten. Das Einischiff Ohio segelte von New-York mit 1000 Mann, von denen nur 182 Amerikaner waren und die Delaware ging selbst mit einer verhältnißmäßig geringeren Zahl in See.

Warm muß ich werden. Kommt einmal gegen Abend in einer Stadt in Deutschland ein Fremder mit Extrapost an, und verlangt Pferde, um weiter zu fahren. Ein baumstarker Postillon spannt an, und fährt mit dem fremden Herrn ab. Als sie in den zwei Stunden langen Wald kommen, fängt es an Nacht zu werden. Es ist, als ob die Pferde selber eine besondere Kurie verspüren, und sie laufen, daß man glaubt, die Räder fliegen davon. Möglichst werden sie aber angehalten, drei Räuber überfallen den Wagen und verlangen von dem Reisenden, er solle ihnen Alles, was er habe, freiwillig geben, oder sie wollten ihn zwingen, daß er keine Einsprache mehr machen könne. Der Bedrängte ruft nun den Postillon zu Hilfe. Dieser aber sitzt ruhig auf dem Boe und schmaucht behaglich seine Pfeife, als ob ihn die ganze Geschichte nicht anginge. — Was wollte also der Fremde thun? Er steigt aus und muß stehen, wie ihm die Räuber Alles, was er an Geld und Geldeswerth hat, wegnehmen. — Als nun endlich die Platte rein gepußt ist, sagt der Fremde: "Mit Verlaub ihr Männer, ich hätte noch eine Bitte, daß ihr mir einen Dienst erweise; ich will's nicht umsonst. In meiner Kutsche ist noch eine verborgene Kiste mit fünfshundert Thalern, die sollt ihr haben, wenn ihr mir den Schwager da oben, den Postillon, herunternehmt und tüchtig durchwalzt." Zu einem so ehrlichen Verdienst laßen sich die Räuber nicht zweimal auffordern, sie reifen den Postillon herunter und trommeln tüchtig auf ihn los. Eine Weile läßt er Alles mit sich machen. Endlich hebt er die Kiste und sagt: "Jetzt ist's genug!" eben gerade als seine Peiniger daran sind, ihn ganz niederzuwerfen. — Nun kehrt er den Stuhl um, packt den Einen hüben und den Anderen drüben und schlägt sie auf einander, daß ihnen das Herz im Leibe gittert, und sie umfallen wie die Mägen im Herbst. — Jetzt ruft mein Postillon auf sie hin, und giebt ihnen das Draufgeld sammt Zinsen wieder zurück. Als das der Fremde merkt, gewinnt er Muth, und machte es mit seiner Leibwache ebenso. Mit Hilfe herzugekommener Leute gelingt es dann, die Räuber zu binden und sie so nach der Stadt hincinzubringen. — Unterwegs sagt der Fremde zu den Postillon, "Aber hör' einmal, Du bist ein sonderbarer Feilscher. Warum bist Du denn so ruhig gewesen, und hast mir nicht geholfen, und hast Dich zuerst prügeln lassen?" "Warm muß ich werden!" antwortete der Postillon, wenn ich meine rüchtige Tracht Prigel habe, dann weiß ich erst, was ich bin, dann kann ich recht tapfer um mich hauen." Daraus ist zu erlernen, wie gar viele Menschen ruhig bleiben, so lange ihr Nachbar in der Klemme steht, bis es endlich ihnen selber an den Kragen geht. — Wechsel Zeitung.

Einträgliches Staats-Gesetz. — Der Gewinn des Connecticut Staats-Gesetzes vom 1sten October 1837 bis zum 31sten December 1844, ein Zeitraum von sieben Jahren und drei Monaten, betrug \$103,146 48. Von diesem Betrag ist ein großer Theil an den Staat bezahlt und zur Bestreitung von dessen Kosten verwendet worden, und dadurch sind die Kosten der Tarifzahler um so viel erleichtert worden.

Sehr zart. — Ein Herr, welcher ein Huhn geschlachtet, fragte eine zimperliche Miß, von 16 Jahren, welches Stück ihr beliebt war, worauf sie mit demunterungswürdiger Bescheidenheit antwortete: "Den Theil mein Herr, welche zuerst über die Fense kommt." — Aeußerst bescheiden.

Geburt und Grab. — Die Zahl der menschlichen Bewohner unseres Planeten wird auf 895 Millionen 300,000 Seelen angegeben. Angenommen, daß eine Generation den Zeitraum von 10 Jahren umfasse, welches von den Alten sowie auch von unsern jetzigen Zeitgenossen so ziemlich allgemein festgestellt ist, so werden geboren und sterben in demselben 895 Millionen 300,000 Menschen. Diesem nach geben an jedem Tage 71,760 Menschenleben nach der ewigen Feinarbeit, aus welcher Niemand je zurückkehrt; welches es in einer jeden Stunde 3,407, und in jeder Minute 56 macht.

Wichtig. — Folgendes ist ein New-York Blatt entnommen: — Ein armer Deutscher, ein Verwandter des Hrn. Aitor, kam vor nicht langer Zeit hier an, und wandte sich an den alten Herrn für ein Almosen. Herr A. gab ihm eine 5 Thaler Note. "G." sagte der unzufriedene Verwandte, "ihre Sohn gab eben vorhin 10 Thaler!" "Er kann das wohl," sagte der Alte, "der Kerl hat einen reichen Vater."

Verheirathet: (Durch den Ehrw. Herrn Dubs.) Am 2ten März, Herr Philip Ve nenger, mit Miß Martilda Krause, beide von Heidelberg. Am 23ten März, Herr Thalgman Kerner, mit Miß Catharina Rist er, beide von Nord-Weithall. Am nämlichen Tag, Herr Levi n er, mit Miß Catharina Keiper, beide von Rauch Churf.

Am letzten Sonntag durch den Ehrw. Hrn. Zellers, Herr J. M. F. R. a. n. k. l. i. n. W. e. n. d. t. von Nieder-Macungie, mit Miß Mary Röder, von Ober-Milford.

Starb. (Eingesandt durch den Ehrw. Dubs.) Am 15ten März in Süd-Weithall, Sarah E. Tochter von Neuben Neubard, im 13ten Monat. Am 16ten März in Nord-Weithall, Elizabeth, Tochter des Stephen Schlofer, im 13ten Monat. Am 17ten März in Nord-Weithall, Herr Joseph Bornister, im 34sten Lebensjahre.

Am nämlichen Tag in Allentau, William H. F., Sohn von Henry Dabert, im 4ten Lebensjahre. Am 18ten März, in Heidelberg, Elizabeth, Ehegattin des Herrn John Stewart, im 19ten Lebensjahre. Am vorletzten Dienstag in dieser Stadt, Herr George Knapp, im 68sten Lebensjahre. Er war 35 Wochen bettlägerig. Am 12ten März in Doppelstaun, E. T. McDowell, im 47sten Lebensjahre.

Publikum von Lecha County

Die Board der County-Commissioners von Lecha County findet sich veranlaßt, folgenden Ausschluß in Bezug auf das in der Schatzmeister-Rechnung des Countys angegebene Quota des County und Staats-Taxes für 1844 von Ober-Saucona Township zu geben. Eogleich nachdem die Aufmerksamkeit der Commissioners auf diesen Gegenstand gelenkt wurde, schritten sie zu einer Untersuchung, und bei einer Uebersicht und Zusammenzählung der Laren im Assimentsbuch des Townships fanden sie, daß sich der Gesamt-Belauf des County-Taxes zu \$1135 69 und des Staats-Taxes zu \$1552 55 belief, und nicht, wie irriger Weise in des Schatzmeisters Rechnung des Countys angegeben, bloß \$667 68 County und \$926 83 Staats-Tax.

Um jedoch zu zeigen, daß es kein Irrthum des County-Schatzmeisters ist, oder daß dieser keine Gelegenheit hatte denselben zu entdecken, und wo der Irrthum herührte, müssen wir hier anführen, daß der frühere Schreiber der Commissioners anstatt das rechtmäßige Quota der Laren den Irrthum beding und bloß die legitimen Summen in das Doctet der Commissioners eintrug und eine eben so irrige Abschrift desselben dem County-Schatzmeister einhändigte, um dem davon benannten Belauf an den Collector des Townships zu fordern. Da die irrigen Summen beide Laren beinahe gleichmäßig niedriger sind, als die rechtmäßigen Quotas, fiel es weder den Commissioners, Schatzmeister oder den County-Auditors auf bis lange nach der Veröffentlichung der County-Rechnung die Unrichtigkeit der Commissioners und des Schatzmeisters durch Taxbegahler des Townships darauf gelenkt wurden.

Nach einer flüchtigen Uebersicht des Duplicats fand man, daß sich der Tax für Saucona für das Jahr 1844 wie folgt verhält: County-Tax, \$1078 85 Staats-Tax, \$1855 83 \$2934 68

Auf Befehl der County-Commissioners. Abrah. Ziegenfuß, Ehrw. März 26, 1845.

Kommt und sehet.

Der Unterzeichnete wolle eherbetitigt die Aufmerksamkeit Aller derjenigen, welche denken etwas in seinem Fach zu kaufen, auf seinen alten Stand, in der Hamilton Straße, einige Thüren oberhalb Press, Säger und Comp. Hartwarens Etohr, richten. Er ist seeben von Newyork zurückgekehrt, und ist bereit ein großes Assortement von vorzüglichen Artikeln sehr wohlfeil zum Verkauf anzubieten, als: Sack-Uhren von allen Benennungen, als Patent-Ueber, Repeating Englische und Quartier, u. s. w., Siegelringe, Dhringe, Brustnadeln, Penals und alle andere Arten von vortheilhaften Jewellery- Waaren, so wie alle Arten Brillen für jedes Alter.

Er wolle ganz besonders die Aufmerksamkeit derjenigen, die guter Hansbrenn bedürftig sind, auf seine Veredlichkeit hinrichten. Er hat dieselbe von allen Benennungen zum Verkauf auf Hand, welche er an den niedrigsten Preisen verkaufen kann. Er ist ebenfalls eingericht, gemeine Sackuhren in Fiebers, Duxler und Horizontal umzuändern. — Jewels werden also in dieselbe eingebracht. Alle Arten Ausbesserungen werden an den billigsten Anzeigen, und auf die beste Weise verrichtet. Für alle Arbeiten wird gut gesprochen. Er ist dankbar für frühere Unterstützung, und er hofft durch billige Preise, und dadurch daß er jeden durch seine Arbeit befriedigen wird, eine liberale Unterstützung fernerbis zu erhalten.

George Stein, nqpb März 26.

Nachricht

wird hiermit gegeben, daß die Unterschriebenen als Administratoren von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Ehrfr. i. a. n. Schmitt, k. h. th. von Heidelberg Township, Lecha County, angestellt worden sind. Alle welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden aufgefordert innerhalb 6 Wochen abzuzahlen und solche, die noch rechtmäßige Forderungen haben, besetzen ihre Rechnungen ebenfalls binnen besagter Zeit wohlbestätigt einzuhändigen an Philip Schmitt, Andreas Hollenbach, } Adm'ors. März 26. nqbm

Sachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterschriebene als Executor von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Conrad Wehr, k. h. th. von Heidelberg Township, Lecha County, angestellt worden sind. Alle welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden aufgefordert, innerhalb 3 Monaten abzuzahlen — und solche, die noch rechtmäßige Forderungen haben, besetzen ihre Rechnungen ebenfalls binnen besagter Zeit wohlbestätigt einzuhändigen, an Conrad Wehr, Er'or. März 26. nqbm

Die Ober- u. Nieder-Saucona Feuer

Versicherungs-Gesellschaft. Der Unterschriebene, wohnhaft in Ober-Saucona Township, Lecha County, macht hiermit bekannt, daß er noch immer als Surveor, Gehülfe für die obige Gesellschaft versichert, welches zuvörderst die beste Gesellschaft in dieser Gegend ist, indem alle für Versicherungen einkommenden Gelder nicht anders als auf gutes liegendes Vermögen ausgeliehen werden.

Philip Person, nqbm Ober-Saucon März 12.

Marktpreise.

Artikel:	per	Alent.	Caßen.
Flaener . . .	Büffel	\$1 75	\$4 50
Weizen . . .	Büffel	85	80
Roggen . . .	—	65	65
Welschkorn . . .	—	40	40
Hafer . . .	—	27	25
Buchweizen . . .	—	40	40
Flachsfaamen . . .	—	1 40	1 30
Kleesfaamen . . .	—	3 50	4 50
Timetthsaamen . . .	—	2 50	2 50
Grundbeeren . . .	—	30	28
Salz . . .	—	40	40
Butter . . .	Pfund	12	14
Unschlitt . . .	—	8	6
Wachs . . .	—	25	25
Schmalz . . .	—	8	8
Schinkenfleisch . . .	—	8	7
Schensfleisch . . .	—	6	6
Werthen Garn . . .	—	6	6
Eier . . .	Duz.	10	16
Roggen-Whisky . . .	Gal.	25	28
Aepfel-Whisky . . .	—	2	18
Leinöhl . . .	—	55	56
Hickory-Holz . . .	Klafter	4 51	5 00
Eichen-Holz . . .	—	3 75	4 00
Eichenkohlen . . .	Tonne	3 09	3 00
Gips . . .	—	5 00	1 50

Uebersicht der Märkte.

S a m e n. — Kleesfaamen bringt \$3 75 bis \$4 00 und Flachsfaamen \$1 30. F l a m e r und M e h l. — Flaener bringt \$4 21 bis \$4 25. Roggenmehl \$3 11 und Welschkornmehl \$2 15 bis \$2 25. G e t r a i d e. — Weizen bringt 90 bis 95 Cts; Welschkorn 43 Cents; und Roggen bringt 66 Cents; Hafer verkaufte an 23 Cents. W i e h m a r k t. — Das Hundert Pfund Rindfleisch bringt 1 25 bis \$5 50; Kühe mit Kälber brachten \$15 bis \$25. Schweinefleisch bringt \$4 00 bis \$4 50.

(27) Schmerzen in Seiten und Brust, Kopfschmerzen etc. — Wrights indianische Pflanzepillen werden in der Stellung von feiner Medizin übertrieben, wenn sie ihres Gleichen haben, weil sie durch den Magen u. die Eingeweide alle Unreinigkeit und verdorbenen Säfte auf so natürliche Weise abführen, daß der Körper wirklich von jeder Art Leiden wie durch Zaubernd befreit wird. — Vier oder fünf dieser Pillen des Abends vor dem Schlafengehen genommen, werden in kurzer Zeit die hartnäckigste Erkältung vertreiben, wie auch Haut, Schmerzen in Seiten und Brust, Kopfschmerzen, Schwindel u. alle solche Uebel.

W e i t e r e. — Kauft nur von den bekannt gemachten Agenten oder in der Office und General Niederlage, No. 169, Race-Strasse, Philadelphia, und frant ausdrücklich nach "Wright's indianischen Pflanzepillen". Die obige schätzbare Medizin ist zu haben bei A. R. N. h. e. in Allentau, und bei den Agenten die in einer andern Spalte bekannt gemacht sind.

Proclamation.



Einmal der achtbar John Van Buren, President-Richter in den verschiedenen Courten von Common Pleas im dritten Gerichtsbezirk, bestehend aus den Countys Berks, Northampton und Lecha, im Staat Pennsylvania, in Kraft seines Amtes Präsident-Richter der verschiedenen Courten von Dyer und Terminer und allgemeiner Gefängniß, Erledigung in besagten Countys; und West-er-Hass und Jacob Dillinger, Esquires, Richter der Courten von Dyer und Terminer und allgemeiner Gefängniß Erledigung für die Richtung von Haupt- und anderen Verbrechen in gebachtem Lecha County, ihren Befehl an mich gestellt haben worin sie eine Court von Dyer und Terminer und Quarter-Session und Common Pleas anberaumen, welche gehalten werden soll in der Stadt Allentau in und für das County Lecha, auf den 5ten Montag im Monat Mai, welches der 1te des besagten Monats ist, und welche eine Woche dauern wird; So wird hiermit Nachricht gegeben, an alle Friedensrichter und Constabel innerhalb der besagten County von Lecha, daß sie dann und daselbst in eigener Person mit ihren Rollen, Records, Inquisitionen, Examinationen und allen andern Erinnerungen sich einfinden, um die Sachen zu thun und zu verwalten, welche ihren Aemtern obliegen; Desgleichen werden auch alle diejenigen, welche gegen Gefangene in dem Gefängniß der County Lecha als Kläger oder Zeugen aufzutreten haben, benachrichtigt, daß sie sich allort und daselbst einzufinden haben, um dieselben zu prosequiren, wie es ihnen recht dünken mag. Gegeben unter meiner Hand, in der Stadt Allentau, diesen 26sten März, im Jahre unserer Herrin Ein Tausend Acht Hundert und Fünf und Vierzig

David Stem, Scheriff, Scheriffs-Amts-Stube, Allentau, März 26. nqbm

Letzte Erinnerung.

Alle diejenigen die noch irgend eine Art schuldig sind, an die Hinterlassenschaft des verstorbenen Samuel V. o. b. r. l. e. g. l. i. n. g. von Süd-Weithall Township, Lecha County, sei es in Noten, Bänden, Buchschulden oder Benden Geld, werden hiermit aufgefordert innerhalb 3 Wochen nach diesem Tage Nichtigkeit zu machen, und solche welche noch rechtmäßige Forderungen haben besetzen ihre Rechnungen bis dahin wohlbestätigt einzuhändigen. Nach Verlaufe dieser Zeit werden alle Rechnungen einem Friedensrichter zugewiesen übergeben.

Salomon Probst, Daniel Probst, } Adm'ors. März 26. nqbm